

Suchergebnis

Name	Bereich	Information	V.-Datum
EMnify GmbH Würzburg	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020	04.03.2022

EMnify GmbH

Würzburg

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

Die EMnify GmbH ist ein führender Anbieter von Cloud-Kommunikationsplattformen für IoT, über die Unternehmen mit wachstumsstarken IoT-Produkten und einer einzigen API weltweit über Netzwerke skalieren können. Das Internet der Dinge (englisch Internet of Things, IoT) beschreibt die Vernetzung von Geräten mit dem Internet. Auf diese Weise können sich Maschinen selbstständig mit anderen Systemen austauschen. EMnify ist ausschließlich dem Internet der Dinge gewidmet - im Gegensatz zu herkömmlichen Plattformanbietern. Die technologisch führenden Lösungen und der kundenorientierte Ansatz werden von einem Team internationaler Experten ermöglicht, die Tausende von Unternehmen in mehr als 70 Ländern unterstützen, es handelt sich demnach um ein reines B2B Geschäft.

Durch seinen eigenen -sichere IoT- Konnektivität ermöglichenden Cloud-nativen Service -, verändert EMnify die Branche und löst hiermit eines der Kernprobleme des IoT-Sektors. Im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit steht die Plattformentwicklung mit der Erstellung umfangreicher Softwarepakete. Die dabei konzipierte Softwarestruktur bietet - ausgehend von einer geschützten Kern-Architektur, die ein Maximum an Stabilität garantiert - eine hohe Flexibilität bei der Erweiterung des Systems um neue Funktionen und damit einen hohen Anwendernutzen.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister unter der Nummer HRB 12268 am Amtsgericht Würzburg registriert.

II. Wirtschaftsbericht

1. Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie führten 2020 zum heftigsten Konjunkturerinbruch seit Jahrzehnten. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) verursachten Lockdowns, unterbrochene Lieferketten und die große Verunsicherung vor allem im zweiten und im vierten Quartal weltweit für starke Rückgänge in vielen Wirtschaftsbereichen. Nicht nur der schwankungsanfällige Industriesektor, sondern besonders auch der Dienstleistungsbereich wurden massiv von der Pandemie erfasst. Geschäftsklima, Verbrauchervertrauen, Konsumausgaben und die Industrieproduktion brachen in der Folge drastisch ein. Allerdings erholte sich die Situation nach dem Höhepunkt der ersten Pandemie-Welle überraschend schnell, wofür vor allem die geringeren Infektionszahlen in den Sommermonaten, umfangreiche Staatshilfen und die expansive Geldpolitik vieler Notenbanken sowie die wachsende Zuversicht dank schneller Fortschritte bei Tests, Behandlungsmethoden und der Impfstoff Forschung beitrugen. In Deutschland lag das Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2020 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) preisbereinigt 4,8 % unter dem Vorjahr. Damit geriet die deutsche Wirtschaft nach einer zehnjährigen Wachstumsphase in eine tiefe Rezession. Der Einbruch betraf alle Bereiche. Im zusammengefassten Sektor Handel, Verkehr und Gastgewerbe wurde gegenüber dem 2019er Niveau ein Minus von 6,3 % verzeichnet, im produzierenden Gewerbe ohne Bau ging die Wirtschaftsleistung gegenüber dem Vorjahr um 9,7 % zurück und im verarbeitenden Gewerbe sogar um 10,4 %. Auch auf der Nachfrageseite waren die Auswirkungen der COVID-19 Krise deutlich sichtbar. Die privaten Konsumausgaben verringerten sich laut Destatis im Vorjahresvergleich preisbereinigt um 6,0 %, während die Staatsausgaben um 3,4 % erhöht wurden.

Weltweit schrumpfte die Konjunktur im abgelaufenen Jahr laut IWF-Schätzung vom Januar 2021 um 3,5 %, nachdem die Forscher im Oktober 2020 noch mit einem Minus von 4,4 % gerechnet hatten. Eine wichtige Stütze war die chinesische Wirtschaft: Hier erhöhte sich das BIP trotz der Krise voraussichtlich um 2,3 %, während für die Region Middle East and Central Asia ein Rückgang um 3,2 % vorhergesagt wird. In Summe rechnet der IWF in den Entwicklungs- und Schwellenländern mit einer BIP-Verminderung um 2,4 %. Noch deutlicher, um schätzungsweise 4,9 %, sank die Wirtschaftsleistung in den Industrienationen. In den USA belief sich der Rückgang 2020 auf 3,4 % und im Euroraum auf 7,2 %. Hier zeigten sich signifikante Einbrüche insbesondere in Spanien (-11,1 %), Italien (-9,2 %) und Frankreich (-9,0 %).

2. Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

A. Umsatzentwicklung

EMnify konnte sich 2020 trotz der Ausbreitung der COVID-19 Pandemie und der daraus resultierenden gravierenden Auswirkungen positiv entwickeln. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Umsatz um 29,2 % auf 10,4 Mio. Euro und das Betriebsergebnis verbesserte sich von -2,0 Mio. Euro auf -1,4 Mio. Euro. Nach dem die ursprüngliche Prognose für das Geschäftsjahr 2020 noch von einer Umsatzsteigerung von 68 % auf 13,5 Mio. Euro und einem Betriebsergebnis von -2,5 Mio. Euro ausging, wurde aufgrund der im Juni 2020 noch vollkommen unübersehbaren weiteren Entwicklung die Zielsetzung für das Wirtschaftsjahr korrigiert und ein 34%-iger Anstieg des Umsatzes zum Vorjahr und ein Betriebsergebnis von -1,3 Mio. Euro für den Berichtszeitraum prognostiziert. Aufgrund der

Folgen der Pandemie, insbesondere in der ersten Jahreshälfte des Geschäftsjahres 2020, wurden beide Ziele aus der angepassten Prognose nur leicht verfehlt.

B. Ergebnisanalyse

Den Auswirkungen der COVID-19 Pandemie zum Trotz konnte die Gesellschaft das Betriebsergebnis im Geschäftsjahr 2020 gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Mio. Euro auf -1,4 Mio. Euro verbessern. Hierzu beigetragen hat im Wesentlichen die oben genannte Umsatzsteigerung von 2,4 Mio. Euro auf 10,4 Mio. Euro.

Ertragsmindernd haben sich aber die aufgrund der COVID-19 Pandemie schleppende Geschäftsentwicklung in der ersten Jahreshälfte 2020 sowie die verschiedenen Maßnahmen zur Vermeidung und Eindämmung von potenziellen Infektionen im Unternehmen ausgewirkt. Ferner wurde im Hinblick auf das weiterhin geplante Wachstum, mit 13 neu geschaffenen Stellen, weiter deutlich in zusätzliches Personal investiert.

C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage EMnify hat laut der Gewinn- und Verlustrechnung im Geschäftsjahr 2020 einen Jahresfehlbetrag i.H.v. -T€ 2.339 (Vorjahr: -T€ 2.061) und ein Betriebsergebnis (EBIT) i.H.v. -T€ 1.420 (Vorjahr: -T€ 1.994) erwirtschaftet. Das EBIT liegt unter der im Juni angepassten Prognose von -T€ 1.290, welche bereits unter dem Eindruck der ersten COVID-19 Welle erstellt wurde. Während die Umsätze im Geschäftsjahr 2020 um 29,2 % angestiegen sind, erhöhte sich der Materialaufwand unterproportional um 23,1 %. Die Gründe hierfür sind Skaleneffekte sowie Einsparungen durch die langfristige Anmietung von Serverkapazitäten.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um +T€ 303 resultiert im Wesentlichen aus höheren Fördermitteln +T€ 278 des Landes Berlin im Rahmen eines Förderprojekts zur „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW-Mittel).

Trotz deutlicher Verbesserung des EBIT im Geschäftsjahr 2020 um T€ 574 erhöhte sich der Jahresfehlbetrag im gleichen Zeitraum um T€ 278 auf T€ 2.339. Wesentlicher Grund hierfür ist die Bildung von Passiven latenten Steuern i.H.v. T€ 667, die im Wesentlichen auf die Ausübung des handelsrechtlichen Wahlrechts zur Bilanzierung selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte resultieren. In der Vergangenheit wurden keine Passiven latenten Steuerverbindlichkeiten gebildet, da EMnify als bisher kleine Kapitalgesellschaft von der Bildung gemäß § 274a Nr. 5 HGB befreit war. Die Gesellschaft stellt im Geschäftsjahr 2020 erstmalig einen Jahresabschluss unter Beachtung der Vorgaben für mittelgroße Kapitalgesellschaften, da die Größenkriterien zum 31. Dezember 2020 zum zweiten Mal in Folge überschritten wurden, dementsprechend wurden passive latente Steuern in 2020 erstmalig bilanziert.

Im Geschäftsjahr 2020 wurde seitens EMnify weiter in den Aufbau von eigenem Personal investiert und insgesamt 13 neue Stellen geschaffen. In diesem Zusammenhang sind die Personalaufwendungen um 20,2 % auf T€ 6.254 gestiegen.

Im September und Oktober 2019 wurden Gesellschafterdarlehen i.H.v. T€ 3.473 aufgenommen, die mit 7,0 % p.a. verzinst werden. Hieraus resultiert ein Anstieg der Zinsaufwendungen im Geschäftsjahr 2020 auf T€ 252 (Vorjahr T€ 69).

Der Umsatz und der Gewinn vor Steuern und Zinsen (EBIT) stellen die finanziellen Leistungsindikatoren der Gesellschaft dar.

Finanzlage

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr 2020 um den Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres von T€ 2.339 auf nunmehr T€ 5.739 vermindert. Die Eigenkapitalquote ist dadurch auf 48,1 % (Vorjahr: 61,7 %) gesunken.

Die Summe der Guthaben auf den Geschäftskonten hat sich um T€ 1.640 auf T€ 7.225 reduziert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit T€ 63 im Vergleich zum Vorjahr (T€ 60) nahezu unverändert. Gleichzeitig haben sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen durch den starken Anstieg der Geschäftsaktivitäten im Berichtszeitraum um T€ 182 auf T€ 508 erhöht.

Ein Darlehen in Höhe von T€ 100 zzgl. aufgelaufener Zinsen seit 2015 i.H.v. T€ 31 wurde im Geschäftsjahr 2020 gekündigt. Vereinbarungsgemäß wurden hierauf bis zum 31. Dezember 2020 Zahlungen i.H.v. T€ 75 geleistet, der verbleibende Betrag von T€ 56 wurde im Januar 2021 bezahlt. Für die Gesellschafterdarlehen wurden die jährlich vereinbarten Zinsen i.H.v. T€ 243 im Dezember 2020 bezahlt.

Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft Investitionen in Höhe von T€ 1.154 wie folgt getätigt:

T€ 966 in selbsterstellte Software, T€ 142 für Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie T€ 46 für Software und Lizenzen.

Für ausreichend Liquidität war trotz COVID-19 zu jedem Zeitpunkt gesorgt, alle Verbindlichkeiten wurden innerhalb der vereinbarten Zahlungsziele und wo möglich mit Skonto beglichen.

Vermögenslage

Die EMnify GmbH besitzt keine Immobilien, die beiden Büros in Würzburg bzw. Berlin sind angemietet.

Das Anlagevermögen setzt sich zusammen aus 87 % immateriellen Vermögensgegenständen und 13 % Betriebs- und Geschäftsausstattung. Bei den immateriellen Vermögensgegenständen i.H.v. T€ 2.530 (Vj. T€ 1.750) handelt es sich um selbst geschaffene Software i.H.v. T€ 1.246, in der Entwicklung befindliche Software i.H.v. T€ 978 sowie um entgeltlich erworbene Software i.H.v. T€ 307.

Die Sachanlagen werden gemäß den entsprechenden AfA-Tabellen abgeschrieben.

Die Verringerung der Vorräte um -T€ 54 resultiert im Wesentlichen aus der Wertberichtigung des Bestandes an SIM-Karten auf Grund der Lagerreichweite der wertberichtigten Artikel i.H.v. T€ 41.

Auf Grund des verbesserten Forderungsmanagements konnten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen trotz deutlicher Umsatzsteigerung um -T€ 263 auf T€ 1.097 reduziert werden. Zusammen mit der Verminderung der liquiden Mittel um -T€ 1.640 und der Reduzierung der Vorräte um -T€ 54 führte dies zu einer Reduzierung des Umlaufvermögens um -T€ 1.973.

D. Gesamtaussage

Bedingt durch die COVID-19 Pandemie hat die Gesellschaft den Plan für das Geschäftsjahr 2020 nicht ganz erreicht. Nach einem schleppenden ersten und zweiten Quartal des Wirtschaftsjahres, hat die Wiederbelebung im dritten und vierten Quartal doch noch zu einem letztendlich zufriedenstellenden Jahresergebnis geführt.

III. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2021 wird nach der Unternehmensplanung ein Umsatz von ca. 13,7 Mio. Euro (+31,7 %) und ein gegenüber 2020 leicht verbessertes EBIT von -1.2 Mio. Euro erwartet.

Die im Geschäftsjahr 2020 gestartete Diversifizierung des Vertriebs in die Bereiche Key-Account (Outbound-Sales) und Self-Service Sales sind wesentliche Bestandteile der Wachstumsstrategie der Gesellschaft. Hierfür wird 2021 deutlich in die Bereiche Vertrieb und

Marketing, insbesondere durch den Aufbau von Personal, investiert. Erste Erfolge konnten durch die Gewinnung u.a. von zwei DAX-Konzernen als Kunden bereits erzielt werden.

IV. Risiko- und Chancenbericht

1. Risikobericht

Branchenspezifische Risiken Sollte die COVID-19 Pandemie sich erneut verstärken und das öffentliche Leben global zum Erliegen kommen, könnte dies zu Umsatz- und Ertragseinbrüchen bei der Gesellschaft führen. Weitere, z.B. Branchenrisiken mit direkten Auswirkungen auf EMnify sind gegenwärtig nicht zu erkennen, zumal sich das Geschäft auch unter COVID-19 stark entwickelt hat und die Gesellschaft über einen soliden und international diversifizierten Kundenstamm verfügt und es keine Konzentration auf wenige Kunden gibt.

Ertragsorientierte Risiken

Die bis zum Berichtszeitpunkt im Wirtschaftsjahr 2021 getätigten Umsätze und erzielten Erträge liegen trotz der COVID-19 Pandemie deutlich über dem entsprechenden Vorjahresniveau und der Unternehmensplanung. Es besteht jedoch auch weiterhin das Risiko, dass ein höheres Infektionsaufkommen zu einem erneuten Abkühlen der Konjunktur führt und Umsatz- und Ertragsziele nicht erreicht werden.

Mit Beginn der COVID-19 Pandemie hat die Gesellschaft festgestellt, dass es zunehmend schwieriger wird, geplante Stellen zu besetzen. Grund hierfür scheint die fehlende Wechselbereitschaft am Arbeitsmarkt bedingt durch die Pandemie zu sein. Sollte sich dieser Trend fortsetzen und wesentliche Positionen im Unternehmen nicht besetzt werden, kann sich dies auf die Umsatz- und Ertragssituation des Unternehmens auswirken.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die wesentlichen Leistungen von Dritten zur Erzielung von Umsätzen und Erträgen der Gesellschaft sind die Zurverfügungstellung von Datenbandbreite und Serverkapazitäten, die beide von sehr solventen Partnern erbracht werden. Ausfallrisiken ergeben sich demnach nicht.

Sofern Kunden in Folge von COVID-19 in Zahlungsschwierigkeiten geraten, stellt der Ausfall von Forderungen an diese ein Risiko dar. Durch die sehr enge Überwachung der offenen Forderungen ergeben sich hieraus jedoch keine wesentlichen Ausfallrisiken.

Die Voraussetzungen für den Zugang zu weiterem Kapital, insbesondere zusätzlicher Gesellschafterdarlehen, im Falle stärkerer Ertragseinbußen sind gewährleistet.

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

2. Chancenbericht

Die COVID-19 Pandemie und die daraus resultierenden Lockdowns haben gezeigt, wie wichtig eine funktionierende digitale Infrastruktur für alle Bereiche des öffentlichen Lebens sowie die Privatwirtschaft ist. Bereits heute wird daher verstärkt in die Umsetzung von Digitalisierungsstrategien investiert. Hieran kann EMnify mit seinen technischen Lösungen in großem Umfang partizipieren. Die internationale Ausrichtung ist ein weiterer, bedeutender Faktor, für die weiterhin deutliche Wachstumsentwicklung der Gesellschaft.

3. Gesamtaussage

Der globale IoT Gesamtmarkt hatte im Jahr 2020 ein Volumen von 330,6 Milliarden US-Dollar und wird bis 2025 voraussichtlich 875,0 Milliarden US-Dollar erreichen mit einer jährlichen Wachstumsrate von 26,9 % während dieses Prognosezeitraums. EMnify ist mit seiner technisch herausragenden Plattformlösung sowie seiner sehr international ausgerichteten Vertriebsstrategie bestens positioniert, um an diesem Wachstum überproportional teilzuhaben. Insbesondere die Ausweitung der Vertriebsaktivitäten in Nordamerika werden sicherstellen, dass EMnify in diesem sowie in den kommenden Jahren wieder im zweistelligen Prozentbereich wächst.

Würzburg, 3.06.2021

Bilanz

Aktiva

	31.12.2020	31.12.2019
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen	2.922.030,58	2.159.649,06
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.530.458,12	1.749.915,17
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.245.956,64	1.365.565,55
2. In der Entwicklung befindliche immaterielle Vermögenswerte	977.984,00	63.706,00
3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	306.517,48	320.643,62
II. Sachanlagen	391.572,46	409.733,89
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	391.572,46	409.733,89
B. Umlaufvermögen	8.641.614,36	10.614.308,76
I. Vorräte	91.363,01	145.400,93
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.324.798,18	1.603.773,35
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	163.696,50	163.696,50
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	7.225.453,17	8.865.134,48
C. Rechnungsabgrenzungsposten	362.338,23	327.204,09
Aktiva	11.925.983,17	13.101.161,91

Passiva

	31.12.2020	31.12.2019
	EUR	EUR
A. Eigenkapital	5.739.134,44	8.078.225,89

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
I. Gezeichnetes Kapital	77.232,00	77.232,00
II. Kapitalrücklage	14.369.929,00	14.369.929,00
III. Bilanzverlust	8.708.026,56	6.368.935,11
davon Verlustvortrag	6.368.935,11	4.308.187,06
B. Rückstellungen	883.186,14	469.774,48
C. Verbindlichkeiten	4.373.635,94	4.304.385,11
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	62.715,28	59.585,75
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	62.715,28	59.585,75
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	3.594.899,45	3.721.070,61
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	121.566,65	187.719,75
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	3.473.332,80	3.533.350,86
3. sonstige Verbindlichkeiten	716.021,21	523.728,75
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	716.021,21	523.728,75
D. Rechnungsabgrenzungsposten	262.947,65	248.776,43
E. Passive latente Steuern	667.079,00	
Passiva	11.925.983,17	13.101.161,91

Gewinn- und Verlustrechnung

	1.1.2020 - 31.12.2020 EUR	1.1.2019 - 31.12.2019 EUR
1. Rohergebnis	9.297.796,53	7.294.096,94
2. Personalaufwand	6.254.231,94	5.202.153,46
a) Löhne und Gehälter	5.302.045,07	4.324.879,70
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	952.186,87	877.273,76
davon für Altersversorgung	10.649,02	4.996,62
3. Abschreibungen	391.586,12	372.722,91
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	391.586,12	372.722,91
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	4.072.046,91	3.712.923,42
davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	18.306,75	9.627,26
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	36,00	1.912,00
davon Erträge aus Abzinsung	36,00	204,00
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	251.980,01	68.957,20
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	667.079,00	
davon Aufwendungen aus der Zuführung und Auflösung von latenten Steuern	667.079,00	
8. Ergebnis nach Steuern	-2.339.091,45	-2.060.748,05
Jahresfehlbetrag	2.339.091,45	2.060.748,05

Anhang

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2020 EUR
	01.01.2020 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	
Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	1.646.524,15	51.531,00	0,00	0,00	1.698.055,15
2. In der Entwicklung befindliche immaterielle Vermögenswerte	63.706,00	914.278,00	0,00	0,00	977.984,00
3. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	537.082,50	45.969,90	0,00	0,00	583.052,40
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	2.247.312,65	1.011.778,90	0,00	0,00	3.259.091,55
II. Sachanlagen					
1. Technische Anlagen und Maschinen	3.409,97	0,00	0,00	0,00	3.409,97
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	823.435,71	142.188,74	0,00	0,00	965.624,45
Summe Sachanlagen	826.845,68	142.188,74	0,00	0,00	969.034,42

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	01.01.2020 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2020 EUR
Summe Anlagevermögen	3.074.158,33	1.153.967,64	0,00	0,00	4.228.125,97
			Abschreibung		
	01.01.2020 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2020 EUR
Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	280.958,60	171.139,91	0,00	0,00	452.098,51
2. In der Entwicklung befindliche immaterielle Vermögenswerte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	216.438,88	60.096,04	0,00	0,00	276.534,92
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	497.397,48	231.235,95	0,00	0,00	728.633,43
II. Sachanlagen					
1. Technische Anlagen und Maschinen	3.409,97	0,00	0,00	0,00	3.409,97
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	413.701,82	160.350,17	0,00	0,00	574.051,99
Summe Sachanlagen	417.111,79	160.350,17	0,00	0,00	577.461,96
Summe Anlagevermögen	914.509,27	391.586,12	0,00	0,00	1.306.095,39
				Buchwert	
				31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte				1.245.956,64	1.365.565,55
2. In der Entwicklung befindliche immaterielle Vermögenswerte				977.984,00	63.706,00
3. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				306.517,48	320.643,62
Summe immaterielle Vermögensgegenstände				2.530.458,12	1.749.915,17
II. Sachanlagen					
1. Technische Anlagen und Maschinen				0,00	0,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung				391.572,46	409.733,89
Summe Sachanlagen				391.572,46	409.733,89
Summe Anlagevermögen				2.922.030,58	2.159.649,06

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 242 ff. HGB unter der Beachtung der ergänzenden Bestimmungen für mittelgroße Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Angaben zur Identifikation der Gesellschaft laut Registergericht

Firmenname laut

Registergericht: EMnify GmbH

Firmensitz laut

Registergericht: Würzburg

Registereintrag: Handelsregister

Registergericht: Würzburg

Register-Nr.: 12268

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterlagen, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die selbstgeschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Entwicklungskosten angesetzt, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten vermindert um die planmäßigen Abschreibungen angesetzt.

Soweit erforderlich, wurde der am Bilanzstichtag vorliegende niedrigere Wert angesetzt.

Warenbestände und unfertige Leistungen wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Sofern die Tageswerte am Bilanzstichtag niedriger waren, wurden diese angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Gegenüber dem Vorjahr abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Beim Jahresabschluss konnten die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Wesentlichen übernommen werden.

Die Gesellschaft stellt im Geschäftsjahr 2020 erstmalig einen Anhang unter Beachtung der Vorgaben für mittelgroße Kapitalgesellschaften auf, da die Größenkriterien zum 31. Dezember 2020 zum zweiten Mal in Folge überschritten wurden. Dementsprechend wurden passive latente Steuern in 2020 erstmalig bilanziert. In 2019 wurde gemäß § 274a i.V.m. § 274 HGB auf die Bilanzierung latenter Steuern verzichtet. In Bezug auf diese Position ist die Vergleichbarkeit des Jahresabschlusses mit dem Vorjahr eingeschränkt.

Angaben zur Bilanz

Anlagespiegel für die einzelnen Posten des Anlagevermögens

Die Geschäftsjahresabschreibung je Posten der Bilanz ist aus dem Anlagespiegel zu entnehmen.

Die kumulierten Abschreibungen betragen zum Beginn des Geschäftsjahres: 914.509,27€ Die kumulierten Abschreibungen betragen am Ende des Geschäftsjahres: 1.306.095,39€

Forschungs- und Entwicklungskosten

Als selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden insgesamt 2.223.940,64 EUR an Entwicklungskosten aktiviert. Dieser Gesamtbetrag unterliegt gem. § 268 Abs. 8 HGB der Ausschüttungssperre.

Im Einzelnen gliedert sich der Gesamtbetrag wie folgt:

Gesamtbetrag gemäß Ausschüttungssperre	EUR
Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	2.223.940,64
Aktivierung latenter Steuern	0,00
Aktivierung von Vermögensgegenständen zum beizulegenden Zeitwert	0,00
Gesamtbetrag	2.223.940,64

Angabe zu Forderungen mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr

Der Betrag der Forderungen mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr beträgt 163.696,50 EUR (Vorjahr: 163.696,50 EUR).

Angaben und Erläuterungen zu Rückstellungen

Im Posten sonstige Rückstellungen sind die nachfolgenden Rückstellungen von nicht unerheblichen Bedeutung erfasst.

Art der Rückstellung	Stand zum	Stand zum	Änderung ggü. d. Vorjahr in TEUR
	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR	
Sonstige Rückstellungen	883,2	469,8	413,4
Abschluss- und Prüfungskosten	32,8	10,0	22,8
Aufbewahrungspflichten	1,0	1,0	0,0
Personalkosten	198,1	106,6	91,5
Urlaubsrückstellungen	233,7	116,0	117,7
sonstige Rückstellungen	417,4	235,9	181,5
Rückstellungen gesamt	883,2	469,8	413,4

Betrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit > 5 Jahre und der Sicherungsrechte

Der Gesamtbetrag der bilanzierten Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 0,00 EUR (Vorjahr: 3.533.350,86 EUR).

Latente Steuern

Der Saldo der latenten Steuern am Ende des Geschäftsjahres beträgt -667.079,00 EUR und entfällt im Wesentlichen auf die Ausübung des handelsrechtlichen Wahlrechts zur Bilanzierung selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte. Dieser Saldo wurde als passive latente Steuern ausgewiesen. Für das Vorjahr ergeben sich aus diesem Sachverhalt passive latente Steuern in Höhe von 236.024 EUR, welche unter Beachtung des Wahlrechts nach § 274a HGB nicht bilanziert wurden.

Im Laufe des Geschäftsjahres gab es folgende rechnerische Änderungen am Saldo der latenten Steuern: -667.079,00 EUR. Im Falle einer Bilanzierung im Vorjahr der Position ergibt sich eine Änderung von -431.055 EUR.

Nicht bilanzierte sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen bis zum Jahr 2023 in Höhe von 1.656 T EUR sonstige finanzielle Verpflichtungen insbesondere aus abgeschlossenen Mietverträgen.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

In den Zinserträgen sind Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 36,00 EUR (i. Vj. 204,00) enthalten.

Sonstige Angaben

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres im Unternehmen beschäftigten Arbeitnehmer betrug 84,25.

Namen der Geschäftsführer

Während des abgelaufenen Geschäftsjahrs wurden die Geschäfte des Unternehmens durch folgende Personen geführt:

Frank Stoecker, Geschäftsführer Martin Giess, Geschäftsführer Alexander Schebler, Geschäftsführer

Es wird von der Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Vorschlag bzw. Beschluss zur Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt in Übereinstimmung mit den Gesellschaftern die folgende Ergebnisverwendung vor:

Der Jahresfehlbetrag beträgt 2.339.091,45 EUR.

Auf neue Rechnung werden 2.339.091,45 EUR vorgetragen.

sonstige Berichtsbestandteile

Unterschrift der Geschäftsführung

Würzburg, den 04.06.2021

gez. Frank Stöcker

gez. Martin Giess

gez. Alexander Schebler

Angaben zur Feststellung:

Der Jahresabschluss wurde am 02.12.2021 festgestellt.

Berichtsprüfung

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der EMnify GmbH, Würzburg - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der EMnify GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen

Entwicklung zutreffend darstellt sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen.

Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, 10. September 2021

PANARES GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft
Wenning, Wirtschaftsprüfer